

**Ex-ante Bewertung der Finanzinstrumente des Operationellen  
Programms des Landes Berlin für den Europäischen Fonds für  
Regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014-2020  
Kurzfassung**

**Auftraggeber:  
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung  
Referat Europäische Strukturfondsförderung – IV C 3 –  
Frau Dr. Ulle  
Martin-Luther-Straße 105  
10825 Berlin**

**Trier und Karlsruhe, 12.12.2014**

**Auftragnehmer:  
TAURUS ECO Consulting GmbH**

Am Wissenschaftspark 25-27  
D-54296 Trier  
<http://www.taurus-eco.de>

**Autoren:**

**Klaus Sauerborn, Henning Kroll, Jan Maurer, Oliver Mühlhan, Esther Schnabl**

---

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b>ZIELSETZUNG UND METHODIK</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>VENTURE CAPITAL FONDS TECHNOLOGIE</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>VENTURE CAPITAL FONDS KREATIVWIRTSCHAFT</b> .....	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>PRO FIT DARLEHEN</b> .....	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>KMU DARLEHENSFONDS BERLIN – MIKROKREDITE UND WACHSTUMSFINANZIERUNGEN</b> .....	<b>9</b>
<b>6</b>	<b>BÜRGCHAFTSFONDS FÜR KMU</b> .....	<b>12</b>
<b>7</b>	<b>KMU DARLEHENSFONDS FÜR UMWELTKREDITE</b> .....	<b>12</b>

## 1 ZIELSETZUNG UND METHODIK

Die folgende Kurzfassung der ex-ante Bewertung der im Rahmen des EFRE Programms Berlins 2014-2020 geplanten Finanzinstrumente bezieht sich auf die sechs im Rahmen der OP-Erstellung ursprünglich vorgesehenen Finanzinstrumente Venture Capital Fonds Technologie (VCT), Venture Capital Fonds Kreativwirtschaft (VCK), Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien, Teilbereich Darlehen (*Pro FIT-Darlehen*), KMU Darlehensfonds Berlin (KMU-Fonds), KMU-Darlehensfonds für Umweltkredite (KMU-Umweltkreditfonds) und den Bürgschaftsfonds für KMU. Für jedes dieser Finanzinstrumente wird eine Bewertung vorgenommen, die die Komponenten Analyse der Marktschwächen, Bewertung von Kohärenz und Mehrwert, Hebelwirkung und vorrangige Vergütung, Einbettung in die vorhandene Programmstrategie und Interventionslogik sowie Ansatzpunkte für die mögliche Weiterentwicklung und Ausgestaltung der Finanzinstrumente enthält, die Lehren aus der Vergangenheit mit Finanzinstrumenten berücksichtigt und damit den Anforderungen des Artikels 37 der Allgemeinen Verordnung für die ESI-Fonds 2014-2020, VO 1303/2013 Rechnung trägt.

Für die einzelnen Bewertungsaufgaben werden unterschiedliche Methoden eingesetzt. Für die Analyse der Marktschwächen und der Investitionsanforderungen für den Einsatz öffentlicher Finanzinstrumente wurde ein neuartiges, nachfrageorientiertes Schätzmodell entwickelt. Dieses basiert im Kern auf einer sekundärstatistischen Zielgruppenanalyse, bezieht darüber hinaus aber auch Erkenntnisse aus vorliegenden Studien mit ein. Schließlich wird auf der Basis vergangener Marktentwicklungen sowie von Expertengesprächen über die Wahrscheinlichkeit reflektiert, dass diese Nachfrage in der Zukunft auch tatsächlich wirksam wird. Grundlage dafür sind konzeptionelle Vorüberlegungen zu grundsätzlichen Marktschwächen bzw. suboptimalen Investitionsbedingungen, die sich aufgrund von Unsicherheiten, fehlender Markttransparenz und daraus folgenden angebots- und nachfrageseitigen Informationsasymmetrien, der Divergenz zwischen volkswirtschaftlichem Nutzen und kaufmännischer Bewertung (Externalitäten) oder hohen Transaktionskosten ergeben können.

Zentral für die Überprüfung des Mehrwerts eines geplanten Finanzinstruments ist das Kriterium, ob es in der Lage ist, die im Rahmen der Marktanalyse nachgewiesene Finanzierungslücke adäquat zu füllen bzw. die Marktschwäche auszugleichen. Ein Mehrwert kann nur entstehen, wenn die Kohärenz zu den übrigen vorhandenen finanziellen Unterstützungsangeboten gewährleistet ist. Kohärenz ist dann gegeben, wenn das geplante Finanzinstrument sich widerspruchsfrei und begründet in das gesamte Angebot an ähnlich ausgerichteten Finanzierungsangeboten auf europäischer, Bundes- und Landesebene einfügt. Dies ist dann gewährleistet, wenn das Finanzinstrument keine (nennenswerte) Konkurrenz zu bestehenden anderen Unterstützungsangeboten aufweist oder die Finanzierungslücke durch diese alleine nicht geschlossen werden kann. Mehrwert kann zusätzlich durch Komplementarität zu anderen Instrumenten, höhere Hebelwirkung, positive Effekte auf die öffentlichen Haushalte durch

Rückflüsse, Vermeidung/ Verringerung von Mitnahmeeffekten und das Erreichen anspruchsvoller(er) politischer Ziele geschaffen werden. Methodisch basiert die Kohärenz- und Mehrwertuntersuchung auf einer vergleichenden qualitativen Analyse von öffentlichen Finanzierungsangeboten unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Marktanalyse.

Die Hebelwirkung im Sinne der Mobilisierung zusätzlicher privater und öffentlicher Mittel für Projekte oder Unternehmen durch den Einsatz von EFRE-Mitteln in einem Fonds wird als Verhältnis der EFRE-Mittel zur Summe aus EFRE-Mitteln, private und öffentliche eingesetzte Ko-Finanzierungsmittel auf Fondsebene wie auch auf Projektebene berechnet.

Die Einbettung des geplanten Finanzinstruments in Strategie und Zielsetzungen des EFRE Programms wird für die jeweilige Investitionspriorität verbal-argumentativ geprüft und mit Vorschlägen für Begleit- und Performance-Indikatoren versehen. Auch in Bezug auf angemessene Einsatzregelungen (Management der Finanzinstrumente) werden auf Basis der bisherigen Erfahrungen Empfehlungen ausgesprochen.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen für jeden der geplanten Fonds im Einzelnen zusammenfassend dargestellt.

## **2 VENTURE CAPITAL FONDS TECHNOLOGIE**

Die Ergebnisse der Marktanalyse zeigen, dass die erwartete Nachfrage (91 Mio. Euro) nach öffentlichem Beteiligungskapital von Unternehmensgründungen und jungen Unternehmen (einschließlich Folgefinanzierungen) aus dem (Hoch-)Technologiebereich im Zeitraum 2014-2020 das mit dem VCFT II -Fonds geplante Angebot (60 Mio. Euro) deutlich übersteigt.

Selbst wenn davon auszugehen ist, dass nicht alle dieser Finanzierungsinteressenten tragfähige Geschäftsmodelle werden vorweisen können, kann angenommen werden, dass das geplante Fondsvolumen zielgerichtet investiert werden kann. Aufgrund der regionalen Marktkenntnis des Fondsmanagements kann eine passgenaue und bedarfsgerechte Identifikation von Beteiligungsfällen erwartet werden, was durch die Erfahrungen mit den Vorläufer-Instrumenten gestützt wird. Darüber hinaus verweisen die Expertengespräche auf die unterstützende Rolle, die das dezidiert auf den Bereich Technologie spezialisierte Team der IBB-Bet bei der Realisierung von Folgefinanzierungen für langfristige, großvolumige und wachstumsorientierte Projekte z.B. im Bereich Biotechnologie spielt.

Auch wenn der VC Fonds Technologie nicht überschneidungsfrei zu Beteiligungsinstrumenten wie dem HTGF und ERP Startfonds ist, kann er doch hinreichend gut von diesen abgegrenzt werden und zielt auf Teile der Zielgruppe, die mit den bestehenden Instrumenten nicht hinreichend abgedeckt werden. Zuschussprogramme wie ZIM, Exist-Forschungstransfer oder KMU-innovativ sind stärker auf FuE Phasen, z.T. auf Spitzenforschung und Exzellenz ausgerichtet und stehen daher in einem komplementären Verhältnis zum VCFT II. Der geplante VCFT II für Berlin fügt sich daher widerspruchsfrei und kohärent und in Teilen komplementär in

das bestehende Angebot an Unterstützungsinstrumenten für die Bereitstellung von Beteiligungskapital für Unternehmen, insbesondere KMU, ein. Dabei kann mit dem VCFT II nicht nur der im Kapitel zur Marktanalyse nachgewiesenen Marktschwäche begegnet werden. Mit der geplanten Fondskonstruktion von mindestens 50% Beteiligung privater Investoren auf der Ebene des einzelnen Beteiligungsfalles kann es gelingen, einen beträchtlichen Hebeleffekt zu erzielen. Die erwartete Hebelwirkung des Finanzinstruments wird für den VCFT II auf ca. 1:15 bis 1:20 geschätzt, wodurch erhebliche zusätzliche öffentliche und private Mittel bis hinunter auf die Ebene der Endbegünstigten mobilisiert werden können.

Ein zusätzlicher Mehrwert entsteht durch den revolvingierenden Charakter des Finanzinstruments, durch den Rückflüsse generiert und dadurch die Handlungsspielräume der öffentlichen Haushalte erweitert werden können. Die Ergebnisse der Kohärenz- und Mehrwertuntersuchung stehen im Einklang mit den Ergebnissen der Marktanalyse. Danach ist es sinnvoll, dem ungedeckten Nachfragepotenzial für risikobehaftete Innovationsprojekte in Unternehmen auch mittels öffentlich finanzierten Angeboten an Beteiligungskapital zu begegnen.

Der VCFT II Fonds kann wirksam zum spezifischen Ziel des OPs im Rahmen der Innovationsförderung – der Steigerung der FuE- sowie Innovationskapazitäten des Unternehmenssektors – mittels Beteiligung an jungen, technologieorientierten Unternehmen beitragen. Er fügt sich so angemessen in den Instrumentenmix innerhalb der Prioritätsachse 1 ein. In Bezug auf die Einsatzregelung erscheint es aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Vorläuferinstrument am günstigsten, wieder die IBB Bet mit dem Fondsmanagement zu beauftragen.

Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, den Fonds in der vorgesehenen Höhe einzurichten und die aktive Vorbereitung und Begleitung möglicher Investitionsfälle fortzusetzen.

### **3 VENTURE CAPITAL FONDS KREATIVWIRTSCHAFT**

Auch für den Bereich der Kreativwirtschaft übersteigt im Zeitraum 2014-2020 die erwartete Nachfrage nach öffentlichem Beteiligungskapital (105 Mio. Euro) von Unternehmensgründungen und jungen Unternehmen (einschließlich Folgefinanzierungen) das mit dem VCK-Fonds geplante Angebot (40 Mio. Euro) erheblich. Gerade die jungen, kleinen und innovativen Betriebe sowie Unternehmensgründungen, die die aktuelle Vitalität der Berliner Kreativwirtschaft wesentlich mit begründen, bedürfen bei der Realisierung von Seed- und ersten Wachstumsfinanzierungen kontinuierlicher professioneller Unterstützung. Sie können zur weiteren überregionalen und internationalen Profilbildung Berlins als kreative Metropole erheblich beitragen.

Ziele und Zielgruppen des VC-Fonds für die Kreativwirtschaft unterscheiden sich deutlich von den übrigen, stärker kulturwirtschaftlich orientierten Unterstützungsangeboten. Die vorhandenen öffentlichen Unterstützungsangebote leisten aber teilweise durch die Unterstützung

infrastruktureller Grundlagen wie auch durch Vernetzungs- und Marketingansätze wichtige Ergänzungen, sie wirken folglich komplementär und Mehrwert schaffend.

Aufgrund großer Übereinstimmungen in der Ausrichtung des Venture Capital Fonds für Technologie mit dem VC-Fonds für die Kreativwirtschaft bestünde die Möglichkeit, die beiden Fonds in einem einheitlichen, modular aufgebauten Fonds zu integrieren. Aufgrund der Marketingvorteile (bessere Sicht- und Wahrnehmbarkeit, bessere Bewerbungsmöglichkeiten) eines eigenständigen VCK Fonds und der nicht erwartbaren Einsparungen an Verwaltungskosten in nennenswerter Höhe durch Zusammenlegung von VCFT II und VCK empfehlen wir die Einrichtung des VCK Fonds als eigenständigen Fonds.

Die erwartete Hebelwirkung des Finanzinstruments wird für den VCK auf ca. 1:9 bis 1:11 geschätzt, so dass auch hier erhebliche zusätzliche öffentliche und private Mittel durch das Finanzinstrument bis hinunter auf die Ebene der Endbegünstigten mobilisiert werden können.

Der VCK Fonds kann aufgrund seiner Ausrichtung auf spezifische Stärken der in Berlin besonders bedeutsamen Kreativwirtschaft wirksam zum spezifischen Ziel des OPs im Rahmen der Innovationsförderung beitragen. Er stellt eine sinnvolle Ergänzung des Instrumentenportfolios dar. In Bezug auf die Einsatzregelung erscheint es aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Vorläuferinstrument am günstigsten, wieder die IBB Bet mit dem Fondsmanagement zu beauftragen.

Zusammenfassend erscheint die Schaffung eines öffentlichen Angebots an Beteiligungskapital für die Kreativwirtschaft sinnvoll und zielgerichtet. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, den Fonds in der vorgesehenen Höhe einzurichten und die aktive Vorbereitung und Begleitung möglicher Investitionsfälle fortzusetzen.

#### **4 PRO FIT DARLEHEN**

**Die Analyse von Marktschwächen und Investitionsanforderungen hat gezeigt, dass** die Darlehenskomponente des *Pro FIT*-Förderinstrumentes ein wichtiges Instrument zur Korrektur struktureller Marktschwächen im Bereich der Finanzierung unternehmerischer Entwicklungs- und Markteinführungs-Vorhaben, insbesondere im Berliner KMU Sektor darstellt. Die sekundärstatistische Zielgruppenanalyse legt nahe, dass dem für die Förderperiode von 2014-2020 vorgesehenen Fördervolumen von 157 Mio. Euro eine ausreichende Nachfrage von deutlich mehr als 200 Mio. Euro, u.U. bis zu 300 Mio. Euro gegenübersteht. Dies gilt auch für den Teilbereich der Frühphasenförderung, für den ca. 25 Mio. Euro vorgesehen sind, und für den sich eine Nachfrage von nahezu 40 Mio. Euro identifizieren lässt.

Darüber hinaus ist zu erwarten, dass das *Pro FIT*-Förderinstrument (Darlehens- und Zuschusskomponente), insbesondere im Berliner KMU Sektor, eine aktivierende Wirkung auf die Zusammenarbeit von Universtäten, (Fach)Hochschulen, öffentlichen Forschungseinrichtungen

und regionalen KMU entfaltet, die an einem durch herausragende öffentliche Forschung geprägten Standort wie Berlin entscheidende Impulse für die Wirtschaftsentwicklung setzen kann.

Die innerhalb von *Pro FIT* vorgesehene Frühphasenfinanzierung grenzt sich weitgehend überschneidungsfrei von anderen Frühphaseninstrumenten wie ERP-Kapital für Gründung, High-Tech Gründerfonds (HTGF), ERP-Startfonds sowie VC-Fonds Technologie II (VCFT II) ab. Auch die auf die marktnäheren Phasen der experimentellen Entwicklung und Marktvorbereitung/ -einführung fokussierte Darlehenskomponente der *Pro FIT* Förderung von Innovationsvorhaben lässt sich weitgehend überschneidungsfrei von anderen Innovationsförderinstrumenten wie dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont 2020 (2014-2020), Eurostars, KMU-innovativ: Produktionsforschung, dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), dem BMBF-Programm Innovative regionale Wachstumskerne sowie dem ERP-Innovationsprogramm abgrenzen. Komplementär zur *Pro FIT*-Förderung werden in erster Linie regionale Zuschussinstrumente (Coaching BONUS, Transfer BONUS, Innovationsassistent) eingesetzt.

Insgesamt kann daher Kohärenz und Mehrwert festgestellt werden. Dabei kann mit dem Instrument *Pro FIT* Darlehen nicht nur der im Kapitel zur Marktanalyse nachgewiesenen Marktschwäche begegnet werden. Durch die große Variabilität und die Integration von Zuschuss- und Darlehenskomponenten können die Anforderungen unterschiedlichster Antragsteller passgenau adressiert werden. Mit der Ausrichtung des Instruments *Pro FIT* Darlehen

- auf die zwei Innovationsphasen experimentelle Entwicklung sowie Produktionsaufbau, Marktvorbereitung und Markteinführung,
- der zusätzlichen besonderen Unterstützung von Frühphasen,
- in Kombination mit relativ geringen Anforderungen an zu erbringenden Sicherheiten
- und in Verbindung mit der Unterstützung der industriellen Forschung durch das Instrument *Pro FIT* Zuschuss

stellt *Pro FIT* Darlehen nach den bisherigen Erfahrungen ein ganzheitliches Einstiegs- und Wachstums-Förderinstrument dar, das Unternehmen nutzen können, um ihre innovativen Ideen in den Markt zu bringen, dabei erste Erfahrungen mit Fremdfinanzierung zu machen und bei Banken oder anderen Kapitalgebern Vertrauen zu schaffen

Auf diese Weise schafft das Instrument einen klaren Mehrwert im Vergleich zum bestehenden sonstigen Förderinstrumentarium. Durch den revolving Charakter des Darlehensinstruments können generierte Rückflüsse wieder eingesetzt und dadurch die Handlungsspielräume der öffentlichen Haushalte erweitert werden. Die Ergebnisse der Kohärenz- und Mehrwertuntersuchung stehen im Einklang mit den Ergebnissen der Marktanalyse.

Die zusätzlichen öffentlichen und privaten Mittel, die durch das Finanzinstrument bis hinunter auf die Ebene der Endbegünstigten eventuell aufzubringen sind (erwartete Hebelwirkung) werden für das Finanzinstrument *Pro FIT* im Zeitraum 2014-2020 auf ca. 1:1,8 bis 1:2,3 geschätzt.

Der *Pro FIT*-Darlehensteil kann zum spezifischen Ziel des OPs im Rahmen der Innovationsförderung – der Steigerung der FuE- sowie Innovationskapazitäten des Unternehmenssektors –

mittels Unterstützung bei risikoreichen Innovationsvorhaben beitragen. Er fügt sich so angemessen in das Angebot an Förderinstrumenten innerhalb der Prioritätsachse 1 ein. In Bezug auf die Einsatzregelung erscheint es aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Vorläuferinstrument der guten regionalen Marktkenntnis empfehlenswert, das einzurichtende Treuhandvermögen wieder von der IBB im Auftrag des Landes Berlin betreuen zu lassen. Zusammenfassend erscheint die Schaffung eines öffentlichen Angebots einer darlehensbasierten Finanzierung unternehmerischer Entwicklungs- und Markteinführungs-Vorhaben als sinnvoll und zielgerichtet. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, das Darlehensangebot in der vorgesehenen Höhe einzurichten und die *Pro FIT*-Darlehenskomponente fortzusetzen.



## 5 KMU DARLEHENSFONDS BERLIN – MIKROKREDITE UND WACHSTUMSFINANZIERUNGEN

Die Analyse von Marktschwächen und Investitionsanforderungen hat gezeigt, dass für Investitionen im Gründungs- und Wachstumsbereich von KMU im Verlauf der Förderperiode 2014-2020 insgesamt mit einer beträchtlichen Nachfrage nach öffentlichen bzw. öffentlich unterstützten Kreditfinanzierungen in Höhe von etwa 242 Mio. Euro gegenüber einem geplanten Fondsvolumen von 103,4 Mio. Euro zu rechnen ist. Es ist zu betonen, dass es sich hierbei um das Nachfragevolumen jenes Anteils der Zielgruppe handelt, der auch unter Ansehen des bestehenden Förderangebotes noch von konkreten Finanzierungsschwierigkeiten betroffen ist. Die so bestimmte Nachfrage wird somit nicht, bzw. nur unter bestimmten Bedingungen, durch konkurrierende Förderangebote gemindert.

Die Finanzierung von Klein- und Kleinstunternehmen stellt dabei ein besonderes Segment dar und wird separat betrachtet.

**Die folgende Tabelle zeigt die instrumentspezifisch ermittelte Nachfrage im Vergleich zur Ausstattung des KMU Fonds.**

	instrumentspezifisch ermittelte Nachfrage (Mio. €)	Mittelansatz (EFRE + Kofinanzierung) (Mio. €)
KMU-Fonds		
Mikrodarlehen	24	20,00
Berlin Start	218	30,00
Wachstumsdarlehen		53,40
Gesamt	242	103,40

Gleichzeitig bestehen mit zwei Darlehensprogrammen der KfW Instrumente, die seit vielen Jahren auch von Berliner Unternehmen nachgefragt werden.

Das Programm „ERP-Gründerkredit – StartGeld“ dürfte aufgrund hochgradiger Übereinstimmungen von Zielgruppe, Fördergegenstand und Förderkonditionen partiell in Konkurrenz zum gründungsorientierten Modul 'Berlin-Start' des KMU Fonds stehen. Bei einer ohnehin bereits geringer geschätzten künftigen Nachfrage von Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten ist es fraglich, ob trotz der erwarteten besseren Beratungs- und Betreuungsleistungen der IBB die gesamten eingeplanten 30 Mio. Euro für die Unterstützung von Gründungen im Bereich der Finanzierungen von etwa 50.000 Euro je Darlehen verausgabt werden können.

Das KfW-Förderangebot „ERP-Unternehmerkredit“ dürfte aus den gleichen Gründen wie der ERP-Gründerkredit in partieller Konkurrenz zu den Wachstumsdarlehensangeboten aus dem KMU-Fonds stehen. Auch belegt die Höhe der Nachfrage nach den KfW-Unternehmerkrediten (Mindestwert im Zeitraum 2009 - 2013 = 68 Mio. Euro pro Jahr, Höchstwert 150 Mio. Euro pro Jahr), dass trotz beträchtlicher Höhe der erwarteten gesamten Nachfrage nach Wachstumsfinanzierungen das entsprechende Angebot durch den KMU-Fonds neben ähnlich attraktiven Konditionen vermutlich andere Vorteile (Beratung, Betreuung, Bewilligung von Krediten in vergleichsweise schlechteren Risikoklassen) gegenüber dem KfW-Unternehmerkredit leisten müssen, um seine Nachfrage zu finden.

Gleichwohl weist der geplante KMU Fonds aus folgenden Gründen Potenziale zum Schaffen von Mehrwert auf: Erstens besteht nach den Ergebnissen der Marktanalyse trotz Existenz der o.g. konkurrierenden Angebote eine Finanzierungslücke, die auf Grundlage eines guten Marketings und der Nutzung der spezifischen regionalen Marktkenntnis der IBB geschlossen werden könnte; zweitens übersteigt die errechnete potenzielle Nachfrage nach Gründungs- und Wachstumskrediten in Höhe von 216 Mio. € das diesbezügliche Angebot des KMU Fonds (ca 83 Mio. Euro) um mehr als das 2,5 fache, sodass trotz konkurrierender Instrumente ein Teil der Nachfrage durch den KMU-Fonds gedeckt werden könnte.

Die geplante Bereitstellung von Mikrokrediten in der geplanten Höhe von 20 Mio. Euro stellt eine sinnvolle, notwendige und Mehrwert schaffende Maßnahme dar, um den Engpässen des Kreditangebots für kleine und kleinste Unternehmen wirksam entgegenzuwirken.

Die zusätzlichen öffentlichen und privaten Mittel, die durch das Finanzinstrument bis hinunter auf die Ebene der Endbegünstigten voraussichtlich aufgebracht werden (erwartete Hebelwirkung), werden für den KMU-Darlehensfonds auf ca. 1:3 bis 1:4 geschätzt.

Der KMU Darlehensfonds kann zusammen mit den anderen Instrumenten, die im OP für die Erhöhung der Produktivität der Berliner Wirtschaft in der zweiten Prioritätsachse vorgesehen sind, einen wirksamen Betrag leisten. Er ermöglicht Gründungs- und Wachstumsfinanzierungen sowohl für Klein- und Kleinst- wie auch für mittelgroße und größere Unternehmen, insbesondere auch Kreditvergaben an Unternehmen mit geringerer Bonität, die sonst allenfalls nur teilweise zustande kämen. In Bezug auf die Einsatzregelung erscheint es aufgrund der guten regionalen Marktkenntnis angeraten, wie bisher die IBB mit dem Fondsmanagement zu betrauen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Investitionsanforderungen sowie der Kohärenz- und Mehrwertprüfung, dass die gesamte Nachfrage von Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten im Gründungs- und Wachstumsbereich das geplante Fondsvolumen um mehr als das Zweieinhalbfache übersteigt. Aufgrund der flexiblen Einsatzmöglichkeit der Fondsmittel ist der rechnerisch zu konstatierende Schwerpunkt auf eine Nachfrage aus dem Bereich der Bestandsunternehmen unkritisch. In der Praxis werden vermutlich auch einzelne Gründungen und junge Unternehmen Kredite von mehr als den

angenommenen 50.000 Euro aus dem Modul Berlin-Start nachfragen und somit dessen vergleichsweise umfangreiche Ausstattung rechtfertigen.

Kritischer für den Erfolg des Fonds ist das nicht konkurrenzfreie Verhältnis zu den genannten KfW-Instrumenten zu betrachten, die theoretisch durchaus auch für jene Unternehmen attraktiv sein können, die aktuell noch von Finanzierungsschwierigkeiten berichten. Das Ausmaß einer in diesem Sinne tatsächlich auftretenden Konkurrenz lässt sich in diesem Fall nur sehr schwer bewerten, da die Unterschiede in der Attraktivität beider Programme in der Praxis eher in weichen Faktoren bestehen, die sich in den reinen Förderkonditionen nicht festmachen lassen. Da es jedoch durchaus plausibel ist, dass die IBB im Zusammenarbeit mit den Geschäftsbanken vor Ort über eine bessere Marktkenntnis, den besseren Zugang zu den regionalen Unternehmen sowie schnellere und schlankere Beratungs- und Bearbeitungsverfahren verfügt und zudem bereit ist, auch bei geringeren Sicherheiten Kredite zu gewähren, kann sie mit ihrem geplanten Angebot potenziell Mehrwert schaffen: denjenigen Unternehmen den Kreditzugang (doch noch) zu ermöglichen, denen er sonst versagt bliebe. Eher unwahrscheinlich ist es hingegen, dass jene Unternehmen, die aktuell noch von Finanzierungsschwierigkeiten berichten, plötzlich doch vermehrt Zugang zu einem KfW-Programm erlangen, dessen Verfügbarkeit und grundsätzliche Konditionen sich in den Jahren kaum verändert haben.

Daher kann die Einrichtung des KMU-Fonds aus unserer Sicht auch im vorgesehenen Umfang empfohlen werden. Insbesondere hinsichtlich Direktdarlehen im Bereich Wachstumsfinanzierung sollten hinreichende Marketing- und Betreuungsaktivitäten zur Bekanntmachung des Angebotes vorgesehen werden, damit die vorgesehene Steigerung der Kreditvergaben realisiert werden kann. Dabei könnte insbesondere auf die Finanzierung von betrieblichen Innovationen gezielt werden, deren Erfolgsunsicherheit bei den dem KMU Fonds vergleichbaren Förderprogrammen zu einer ungünstigeren Bonitätsbewertung und damit zu einer Kreditversagung führen könnte.

## 6 BÜRGSCHAFTSFONDS FÜR KMU

Der Bedarf an Bürgschaften hohen Volumens (> 1,25 Mio. Euro) wird in der Marktanalyse für den Zeitraum von 2014-2020 mit sehr wenigen erwarteten Fällen und einem zu verbürgenden Kreditvolumen von ca. 3-5 Mio. Euro als gering eingeschätzt. Unter Annahme einer Ausfallquote von 30% beträgt das dafür erforderliche Fondsvolumen 0,9-1,5 Mio. Euro. Auch in der Vergangenheit war die Nachfrage nach Bürgschaften hohen Volumens in Berlin gering und merklich unter dem Bundesdurchschnitt.

Mit dem identisch konstruierten KMU-Bürgschaftsfonds aus der EFRE Förderperiode 2007-2013 steht noch bis Ende 2015 ein Instrument zur Verfügung, mit dem auf kurzfristigen Bedarf reagiert werden kann. Prinzipiell könnte eine später, also nach dessen Auslaufen, ggf. entstehende punktuelle Nachfrage auch auf Grundlage der Landesbürgschaftsrichtlinie befriedigt werden.

Aufgrund des zu geringen aktuellen und absehbaren Bedarfs an größer-volumigen Bürgschaften wird von der Einrichtung des Bürgschaftsfonds abgeraten.

## 7 KMU DARLEHENSFONDS FÜR UMWELTKREDITE

Im Rahmen der Marktanalyse wurde für den Zeitraum 2014-2020 ein spezifisches Nachfragepotenzial nach öffentlichen Krediten für CO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen in Höhe von etwa 49 Mio. Euro ermittelt. Dieses kann von zwei Gruppen von Unternehmen ausgehen: Unternehmen, die eine Investition in Energieeffizienzvorhaben vorhaben und Unternehmen, die im Bereich erneuerbarer Energien aktiv sind. Dieses Nachfragepotenzial liegt merklich höher als das für den KMU-Umweltkreditfonds mit 40 Mio. eingeplante Fondsvolumen und dürfte auch nur in geringem Umfang von anderen bestehenden öffentlichen Unterstützungsangeboten wie denjenigen der KfW oder dem auf Energieeffizienz in Unternehmen ausgerichteten Teil des BENE Programms für Berlin gedeckt werden. Obwohl die Schätzung dieses Potenzials im Einklang mit den so vielseitigen wie umfänglichen Einsparpotenzialen und Handlungserfordernissen, die im Rahmen der ‚Machbarkeitsstudie Klimaneutrales Berlin 2050‘ identifiziert wurden, steht, weist die bisher verhaltene Nachfrage nach Energieeffizienzdarlehen seitens Berliner Unternehmen auf Barrieren hin. Die unterdurchschnittliche Nachfrage von KMU nach Mitteln aus dem KfW-Energieeffizienzprogramm wie auch nach Zuschüssen für betriebliche Energieeffizienzmaßnahmen im Rahmen des UEP II Programm Berlins (Evaluation des Umweltentlastungsprogramms II 2013) belegt dies.

Anzeichen für eine tatsächliche Überschussnachfrage lassen sich aus den vorliegenden Daten somit nicht ohne Weiteres ableiten. Sie käme in der Praxis erst dann zur Geltung, wenn sich eine größere Zahl von Berliner Unternehmen angesichts deutlich attraktiverer Förderkonditionen auch tatsächlich für zusätzliche, umweltrelevante Investitionen entschiede. Folglich besteht ein Risiko, dass auch der geplante Umweltkreditfonds das vorhandene Nachfragepotenzial nicht ohne weiteres wird aktivieren können. Daher wird mit der vorgesehenen Ausrichtung des

Umweltkreditfonds versucht, auf bekannte Schwächen der bisherigen Angebote zu reagieren, um der Zielgruppe der KMU mit kleinerem bis mittelgroßem Investitionsbedarf ein attraktiveres Gesamtpaket an Darlehensleistungen für Investitionen in Energieeffizienz und darüber hinaus anbieten zu können. Hierzu gehören die Verknüpfung von Beratungs- und Qualitätssicherungsmaßnahmen mit dem Darlehen sowie die Nutzung des „windows of opportunity“, Energieeffizienzmaßnahmen im Rahmen weiterer, ohnehin geplanter betrieblicher Modernisierungs- oder Erweiterungsinvestitionen anzustoßen. Für die Erfolgsaussichten dieses Ansatzes spricht, dass ca. 28,5 % der Unternehmen den Mangel an Finanzierungsquellen und 37% der Unternehmen die Unsicherheit über den Sparerfolg der Maßnahmen als Hemmnis für Investitionen in Energieeffizienz ansehen (KfW Unternehmensbefragung 2014, S. 47). Ob sich der KMU Umweltkreditfonds erfolgreich implementieren lassen wird, wird voraussichtlich nicht nur von einer guten Marketingstrategie zur Mobilisierung der potenziellen Nachfrage abhängen, sondern auch von der Entwicklung der Energiepreise und der Attraktivität der Zinskonditionen, die entscheidende Parameter für die Investitionsentscheidungen der Unternehmen darstellen dürften .

Die zusätzlichen öffentlichen und privaten Mittel, die durch das Finanzinstrument bis hinunter auf die Ebene der Endbegünstigten voraussichtlich aufgebracht werden (erwartete Hebelwirkung), werden für den KMU-Fonds Umweltkredite auf ca. 1:2 bis 1:3 geschätzt.

Mit dem KMU-Umweltkreditfonds können Anreize für Investitionen auf Unternehmensebene verstärkt werden, mit denen gezielt CO<sub>2</sub>-Minderungen bewirkt werden. Das Instrument passt daher zum spezifischen Ziel der dritten Prioritätsachse und ergänzt die übrigen, primär auf andere Zielgruppen ausgerichteten, Instrumente sinnvoll. Nicht zuletzt aufgrund der Kombinationsmöglichkeiten von Umweltkrediten mit anderen Krediten ist es zweckmäßig, die IBB mit dem Fondsmanagement zu betrauen.

Trotz der geschilderten Schwierigkeiten zur Mobilisierung des Nachfragepotenzials wird die Einrichtung des Umweltkreditfonds empfohlen, da seine Konstruktion bzw. die geplanten Umsetzungsmodalitäten Anlass zur Hoffnung geben, die bestehenden Barrieren überwinden zu können.